

Grenzüberschreitender Bürgerdialog Rheinfelden (D und CH)

Dokumentation

Rheinfelden, 11. Mai 2019 von 10.00 bis 14.30 Uhr



Zwei Länder, eine Region:
Der Hochrhein verbindet!

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Ablauf des Bürgerdialogs	S. 3
2. Infokasten-Seite	S. 4
3. Nachbarschaftsgespräch	S. 5
4. Zehn Projektskizzen für die Zukunft	S. 8
5. Zusammenfassung und Ausblick	S. 10
6. ANHANG: Projektskizzen	

Veranstalterin: Hochrheinkommission | www.hochrhein.org

Moderation und Dokumentation: Lena Hummel und Dirk Kron | [suedlicht](http://suedlicht.de)

© **Fotos:** Sabine Wolf | www.sabrine-wolf.de

1. Anlass und Ablauf des Bürgerdialogs

Anlass

Am Samstag 11. Mai 2019 fand der erste grenzüberschreitende Bürgerdialog am Hochrhein statt. Insgesamt 62 der per Zufall angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger aus Rheinfelden Schweiz und Rheinfelden Deutschland sind der Einladung der Hochrheinkommission, des Staatsministeriums Baden-Württemberg und der beiden Städte gefolgt. Im Zentrum des Dialogs stand das Zusammenleben in der Grenzregion: Wie wird das nachbarschaftliche Zusammenleben wahrgenommen? Was wird am Miteinander geschätzt, was wird kritisch beurteilt? Und wie kann/soll sich das nachbarschaftliche Miteinander in Zukunft weiterentwickeln?

In verschiedenen Dialog-Formen kamen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch. Die Themen für den Dialog in Kleingruppen wurden gemeinsam vor Ort entwickelt.

Die Gastgeber des Bürgerdialogs

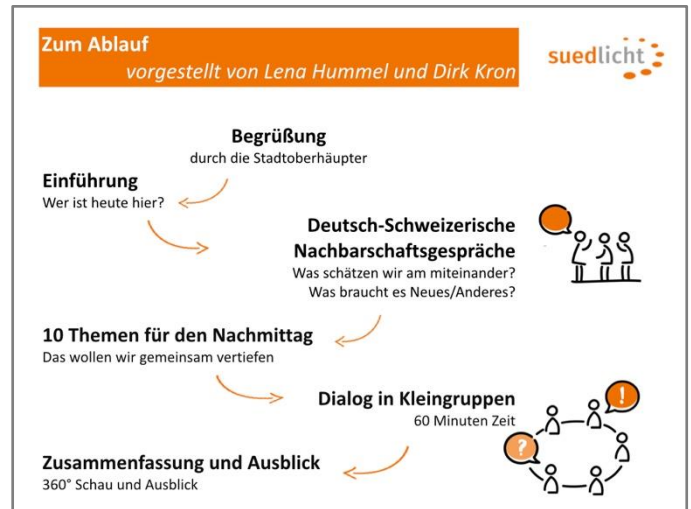
- ✓ Das [Staatsministerium Baden-Württemberg](#) mit Timo Peters
- ✓ Die [Hochrheinkommission](#) (HRK) mit der Präsidentin der HRK und Landrätin des Landkreises Lörrach Marion Dammann, Geschäftsführerin Vanessa Edmeier und Mitarbeiterin Heike Stoll
- ✓ Die beiden Gemeinden vor Ort: [Rheinfelden \(D\)](#) mit Oberbürgermeister Klaus Eberhardt und [Rheinfelden \(CH\)](#) mit Stadtmann Franco Mazzi.

Aus der Region waren vertreten:

- Daniel Brändli, [Kanton Aargau](#)
- Marc Borer, [Infobest Palmrain](#)
- Katharina Hamburger, [Oberrheinkonferenz](#)
- Dr. Olaf Breuer und Katharina Fraune ([Firma Evonik](#), die die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat).

Redaktionsgruppe

In einer Redaktionsgruppe haben sich Frau Timm und Herr Dürrenberger eingebracht. Sie wurden als Vertretung der Teilnehmenden am Ende des Bürgerdialogs vor Ort per Los bestimmt. Beim Redaktionsgruppentreffen im Juli 2019 haben sie Feedback gegeben und so zur Verständlichkeit und stimmigen inhaltlichen Zusammenfassung beigetragen. Vielen Dank dafür!



Fotos: Plenum (oben) bei der Eröffnung durch Moderatorin Lena Hummel vom Moderationsbüro [suedlicht](#) (unten)

2. Hintergrundinformationen

Nach der Begrüßung durch die Stadtoberhäupter Herrn Eberhardt und Herrn Mazzi fand ein moderiertes Gespräch mit Frau Landrätin Dammann (Präsidentin Hochrheinkommission) und Herrn Peters (Staatsministerium Baden-Württemberg) statt, die gemeinsam in den grenzüberschreitenden Bürgerdialog einführten. Die wichtigsten Stichpunkte sind hier in Infokästen zusammengefasst:

Der „Hochrhein“

Die Hochrhein-Region umfasst das Gebiet zwischen Bodensee und Basel und besteht hauptsächlich aus kleineren und mittelgroßen Gemeinden. Die westliche Hochrhein-Region bildete bis vor knapp 200 Jahren eine kulturelle, sprachliche und politische Einheit (Habsburger Herrschaft). Seit der Rhein die Staatsgrenze bildet, haben die deutsche und die schweizerische Seite zwar eigenständige Entwicklungen durchlaufen; es haben aber immer vielfältige grenzüberschreitende Verflechtungen bestanden.



„Zufallsbürger“

880 Personen wurden per Losverfahren ermittelt und angeschrieben. Die Auswahl erfolgte per Zufall aus dem Einwohnermelderegister bzw. den Daten der Einwohnerkontrollen (daher der Begriff „Zufallsbürger“). Es wurde dabei auf eine Ausgewogenheit von Altersgruppen, Geschlecht und Nationalität geachtet.

Zufallsbürger sind Alltagsexperten. Sie kennen die lokalen Begebenheiten. Sie hinterfragen etablierte Positionen. Sie folgen der Einladung als Einwohnende und nicht in einer besonderen Interessenvertretung wie Verbände, Parteien oder Initiativen.

Mehr Informationen:

[Beteiligungsportal Baden-Württemberg](#)

Drei Bürgerdialoge am Hochrhein

Zwischen Mai und September 2019 fanden insgesamt drei grenzüberschreitende Bürgerdialoge in Rheinfelden, Jostetten und Küssaberg statt.

Die **Gesamtdokumentation** steht ab Herbst 2019 unter www.hochrhein.org zur Verfügung.

Die „Hochrheinkommission“

Die Hochrheinkommission (HRK) ist eine partnerschaftliche Einrichtung zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Hochrhein. Die HRK fördert und organisiert den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen ihren Partnern, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürgern.

www.hochrhein.org

3. Nachbarschaftsgespräch

Unser Alltag in der Grenzregion

Jeweils zwei Personen aus Deutschland und der Schweiz waren eingeladen, sich an einem Stehtisch zum „Nachbarschaftsgespräch“ zusammen zu finden. In angeregter Atmosphäre tauschten sie sich nach einer kurzen Kennenlern-Runde über ihre Alltagserfahrungen in der Grenzregion aus. Im Mittelpunkt standen die folgenden Fragen:

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch
Unser Alltag in der Grenzregion

suedlicht

2 Schweizer*innen & 2 Deutsche

1) Kennenlern-Runde

2) Leitfragen für das Nachbarschaftsgespräch

Was nutze ich auf der anderen Rheinseite?
Was schätze ich am Miteinander?

Was braucht es anderes / neues?
Wie können wir unsere Nachbarschaft weiterentwickeln oder verbessern?

17 Minuten

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch
Unser Alltag in der Grenzregion

suedlicht

2 Schweizer*innen & 2 Deutsche

1) Kennenlern-Runde

4x2 Minuten

Ich heiße...

Das verbinde ich mit der anderen Rheinseite...

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch
Unser Alltag in der Grenzregion

suedlicht

Bitte notieren Sie je drei wichtige Punkte (jeweils einzeln auf Karten):

Das schätzen wir am Miteinander

Darüber lohnt es sich weiter nachzudenken!

...und hängen diese an der Pinnwand (vorne) auf.
Danke!

Das schätzen wir am Miteinander – oder sehen wir kritisch.

Gebündelte Ergebnisse – aus Sicht der Teilnehmenden

Wir sind grenzmobil.

Und genießen die Grenzfreiheit für Fußgänger und Velofahrer. Jede Seite hat ihre jeweiligen Stärken: die Taxis auf deutscher Seite, das SBB- Tagesticket, Anbindungen des Badischen Bahnhofs Rheinfelden, die gute Erreichbarkeit vieler Orte, die Radwege in der Region.

... aber es gibt oft Staus, Parkplatzmangel, lange Wartezeiten am Zoll wegen der LKW-Abfertigung, unzureichenden ÖPNV/ÖV (öffentlicher Nahverkehr); also auch noch viel **Verbesserungspotential** (siehe Kapitel 4).

Der Rhein trennt uns nicht. Er verbindet uns.

Mit dem Rheinuferweg oder den Badeplätzen an seinem Ufer.

Wir teilen eine schöne Natur und genießen die besondere Landschaft.

Stadt, Land, Berge und Fluss, zu Fuß und mit dem Velo.

Wir flanieren und kaufen gerne beieinander ein.

Es ist preisgünstig und gut einzukaufen (Deutschland). Es macht Freude zu flanieren und die Wohlfühlatmosphäre der Altstadt von Rheinfelden (Schweiz) zu genießen.

... aber es gibt auch **nachteilige Auswirkungen des Einkaufstourismus** wie lange Schlangen an Kassen, Unfreundlichkeit, hohes Verkehrsaufkommen oder das „Verkümmern“ von Rheinfelden Schweiz zu einer Schlafstadt.

Wir schätzen den kulturellen Austausch.

Und treffen uns im Kino Rheinflimmern, bei gemeinsamen Festen (z.B. Fasnacht, Trottoir-Fest) oder beim Stöbern in den gemeinsamen Bibliotheken.

... aber es fehlt an Informationen über Angebote / Veranstaltungen. Und das **Schweizer Fernsehen** wird abgeschaltet. Und schade, dass das Punktesystem im Bürgerhaus fürs Theater abgeschafft wurde.

Wir schätzen die Gastronomie.

Besuchen gerne die Restaurants und viele lieben die leckeren Eisdielen.

... aber das **ökonomische Gefälle** der beiden Länder ist ein Problem und führt tendenziell zu Preissteigerungen.

Wir schätzen Qualität und Sauberkeit.

z.B. im Thermalbad Sole Uno.

... aber es fehlen beispielsweise öffentliche **Toiletten** in Parkanlagen.

Arbeit und Ausbildung – grenzüberschreitend.

Arbeitsplätze bestehen auf beiden Seiten des Rheins, Grenzgängersein ist hier ganz normal. Grenzüberschreitend studieren, sich fortzubilden oder eine Ausbildung zu machen, das mögen wir.

... aber es sollte **noch einfacher und selbstverständlicher** sein.

Wir schätzen den Dialog.

Trotz unterschiedlicher Mentalitäten ist unser Miteinander in vielen Dingen unkompliziert. Wir teilen eine gemeinsame Sprache, verstehen einander, auch wenn es manchmal noch etwas an der Übung fehlt. Der Umgangston ist meist ein freundlicher. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft groß.

... aber nicht immer sind die Interessen deckungsgleich. Deshalb gilt es das gegenseitige Verständnis durch Dialog zu fördern und den Austausch im Allgemeinen zu **intensivieren** (siehe Kapitel 4).



Fotos: Impression des Dialogs in Kleingruppen (links), des Nachbarschaftsgesprächs (Mitte) und der Ergebnispräsentation (rechts)

Erste Ideen für übermorgen – Was braucht es Anderes? Was braucht es Neues?

Bessere Kommunikation und Informationsaustausch. Digital!

Mehrfach wurde bemängelt, dass Informationen nicht einfach zugänglich seien bzw. immer nur einzeln für die jeweilige Stadt kommuniziert würden – nicht in einer gemeinsamen Übersicht. Konkrete Anregungen sind: einen digitalen Veranstaltungskalender – oder auch App – mit Flohmarkt, Kinoprogramm, Vereins-Infos etc. beider Rheinfelden aufzubauen; eine digitale Plattform für relevante Themen beider Rheinfelden zu schaffen; eine interaktive App (2x Rheinfelden online) zu entwickeln, um sowohl Nachrichten einzustellen als auch Nachrichten zu erhalten; es sollte stets eine Berichterstattung auch über das Rheinfelden auf der „anderen Seite“ des Rheins geben; eine gemeinsame Stelle für Bürgerfragen (Ombudsstelle) wird vermisst oder ist nicht ausreichend bekannt.

Grenzüberschreitenden Schulkontakt intensivieren und Ausbildungsangebote schaffen.

Schülerpraktikum über der Grenze machen; freie Schulauswahl auf beiden Seiten des Rheins? Schüleraustausch intensivieren, um unterschiedliche Schulen, Notensysteme und Lerninhalte kennenzulernen; trinationale Ausbildungen mit Ausbildungspartnern aus den teilnehmenden Ländern schaffen.

Außerschulischer Kontakt v.a. für junge Menschen stärken.

Mehrfach wurde genannt, den Kontakt von schweizerischen und deutschen Kindern und Jugendlichen zu stärken; konkrete Anregungen sind: grenzüberschreitende Austauschprogramme oder Jahrgangstreffen von D und CH organisieren (siehe dazu auch Gruppenarbeit in Kapitel 4).

ÖPNV/ÖV ausbauen...

Das Angebot von grenzüberschreitend fahrenden Bussen intensivieren; auch ins Hinterland der beiden Rheinfelden; bessere Verbindungen auch während der Schulferien; SBB und DB (noch) besser vernetzen, z.B. mit einem Hochrheinticket als Kombiticket für Schweiz/Deutschland zu günstigen Preisen; Einführung eines Pendler- bzw. Sammelbusses.

... und Mobilitätsfragen lösungsorientiert angehen.

Einigung bei der Verkehrsverbindung (Weiterführung der A98); zwei Spuren auf der Autobahn (verzollen / nichts zu verzollen); stundenweise Öffnung der alten Brücke für PKW; weitere Brücken oder Tunnel – oder auch Fähre oder eine Gondelbahn über den Rhein; Einrichtung eines Schwerverkehrszentrums in Ottmarsheim mit Parkplätzen und Zoll; Scanverfahren für LKW-Zoll einführen; bei Stoßzeiten mehr Spuren beim Zoll öffnen.

Gute Informationsquellen in der Region bieten:

- ✓ Die Webseiten der beiden Städte. Dort wird auch das gemeinsame Stadtmagazin „[2xRheinfelden](#)“ online gestellt
- ✓ Kostenfreie rechtliche Informationen & Beratung rund um die Grenzregion bietet www.info-best.eu
- ✓ Die lokalen Zeitungen wie z.B. die [Aargauer](#), [Badische](#), [Oberbadische](#) Zeitung oder der [Südkurier](#)
- ✓ Fortbildungen zu verschiedenen grenzüberschreitenden Fragen bietet das www.euroinstitut.org

Für eine Stärkung schulischer und außerschulischer **Kontakte junger Menschen** setzen sich folgende Akteure ein:

- ✓ Die Hochrheinkommission mit Formaten wie dem Kleinprojektfonds, dem Bildungsrat oder Jugendforum Hochrhein, siehe www.hochrhein.org
- ✓ Auf Schweizer Seite fördert www.movetia.ch den Austausch und die Mobilität von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen
- ✓ Auf deutscher Seite unterstützt www.jugendfuereuropa.de den Austausch auf Ebene der Schülerschaft und auf Ebene der Lehrpersonen www.kmk-pad.org

Hilfreiche Informationen zum Thema **Mobilität** bieten Ihnen:

- ✓ Die regionalen Verkehrsverbünde mit grenzüberschreitenden Tarifen. Für den Landkreis Lörrach der [RVL](#), für den Aargau die [A-Welle](#) oder der [TNV](#)
- ✓ Grenzüberschreitende Fahrplanauskünfte bieten auch die Apps der [Deutschen Bahn](#) oder die [Schweizerische Bundesbahn](#)

Bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Der Bauboom (auf beiden Seiten) treibt die Preise in die Höhe und zieht z.T. Kritik wegen des Verlustes von Landwirtschaft und Ackerland nach sich. Zum Ausgleich wirtschaftlicher Unterschiede sollen die Kommunen Angebote / Baugebiete schaffen mit bezahlbaren Mieten bzw. Vergünstigungen für besondere Gruppen wie Studierende, junge Menschen, sozial Benachteiligte.

Entspannter einkaufen.

Zum Beispiel mit einem online-System für Mehrwertsteuer-Rück-erstattung, mit der Einführung einer Bagatellgrenze oder mit Expresskassen.

Unsere Naherholung attraktiver gestalten.

Belegung des Schloss Beuggen als Naherholungsort oder Verbesserung des Rheinuferweges (D) in Richtung Schwörstadt (D), Möhlin (CH) und Rheinfelden (CH).

Der **Hochrhein ist ein Erlebnisraum**. Welche touristischen Highlights die Region bietet erfahren Sie über:

- ✓ Die vielen Tourismusbüros wie z.B. www.tourismus-rheinfelden.ch oder www.tourismus-rheinfelden.de
- ✓ Die Naturparke wie den www.naturpark-suedschwarzwald.de oder den www.jurapark-aargau.ch
- ✓ Auf der Seite der [Hochrheinkommis-sion](#) finden Sie verschiedene regio-nale Informationen wie z.B. den Flussführer, um die Rheinlandschaft zu erkunden
- ✓ Der [Landkreis Lörrach](#) bietet eine gu-ten touristischen Überblick, ebenso wie www.aargautourismus.ch für die andere Rheinseite

4. Zehn Projektskizzen für die Zukunft

Wie wollen wir in Zukunft in der Region zusammenleben?

Die Teilnehmenden brachten Themenvorschläge für den Dialog in Kleingruppen ein. Insgesamt zehn Themen wurden nach einem Mittagsimbiss selbstorganisiert diskutiert, bearbeitet und Kernergebnisse abschließend in 90 Sekunden im Plenum präsentiert.

Übersicht über die Themen

Die erarbeiteten Projektskizzen lassen sich drei größeren Themenfeldern zuordnen. Die Originalmitschriften aus den Gruppen sind im Anhang angeführt und hier lediglich zusammengefasst.

1) Information, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit


Ziel ist es, Informationen leichter zugänglich zu machen und Angebote und Aktivitäten auf beiden Seiten des Rheins gemeinsam darzustellen und öffentlich zu kommunizieren.

✓ 2x Rheinfelden Digital Plus

Ein digitaler Veranstaltungskalender für beide Rheinfelden, gut strukturiert, im Abo verfügbar und mit der Möglichkeit, selbst Inhalte einzupflegen.




✓ Junge Erwachsene erreichen

Die Jugend ist die Zukunft – in diesem Sinne soll die Region attraktiv bleiben für junge Erwachsene. Um sie zu erreichen, sollen ähnlich der Idee „2x Rheinfelden digital plus“ Informationen digital - auch über soziale Medien - zur Verfügung gestellt und der Austausch gefördert werden.

Dialog in Kleingruppen zu Ihren Themen
Die Werkstätten 

Die Gruppen arbeiten selbstorganisiert.
Sie haben ca. 60 Minuten Zeit.

- I Wählen Sie sich nach der Pause 1 Thema, bei dem sie mitdiskutieren möchten.
- II Verteilen Sie in den Gruppen zu Beginn 3 Rollen
1 Zeitwächter*in
1 Schreiber*in
1 Gesprächsführung
- III 13.45 Uhr Treffpunkt für 90 Sekunden Präsentation



Im **Anhang** (Kapitel 6) finden Sie die Aufschriebe der Gruppenarbeit in Form von Projektskizzen.



✓ **Rhyfælde Card**

Ein gemeinsames Bonus- und Gutscheineheft für Bürgerinnen und Bürger beider Rheinfelden. Es soll Angebote beider Rheinseiten umfassen wie Gastronomie, Thermal- und Schwimmbäder, ÖPNV/ÖV... und damit den grenzüberschreitenden Blick weiten.

✓ **Grenzüberschreitende Auskunftsstelle**

Eine Auskunftsstelle für Alltagsprobleme, die beide Rheinfelden betreffen, wie die Pflege von gemeinsamen Wanderwegen, Fragen zur Lärmbelästigung oder ähnlichen Anliegen...

2) Verbessertes Mobilitätsangebot und -management

Um im Alltag die Grenze einfacher zu überwinden, braucht es gute Mobilitäts-Verbindungen zwischen beiden Rheinfelden. Das betrifft sowohl den ÖPNV/ÖV, wie auch Straßen und Brücken über den Rhein.



✓ **ÖPNV/ÖV verbessern, um mobil zu sein.**

Das bedeutet, den grenzüberschreitenden ÖPNV – insbesondere Busverkehr – auszubauen, Taktungen zu erhöhen, Fahrpläne abzustimmen und mit einem attraktiven grenzüberschreitenden Tarifsystem zu koppeln.

✓ **Schnellere Zollabfertigung**

Um den Stau an der Grenze zu vermeiden, braucht es eine schnellere Zollabfertigung, insbesondere der LKWs. Ideen sind eine online Erfassung, die Erweiterung der Fahrspuren oder auch frühere Abfertigung.

✓ **Rheinsteig? Oder Fähre?**

Grundsätzlich soll an die gemeinsame Geschichte und Verbindungen der Städte angeknüpft werden. An den Planungen des Rheinsteigs wird von der Arbeitsgruppe jedoch Kritik geübt. Als Gründe werden u.a. die hohen Kosten, Umwelteingriffe und mangelnde Prüfung von Alternativen (z.B. Fähre) genannt.

3) qualitätsvoller Städtebau und attraktive Freiraumgestaltung.

Die Region wird wertgeschätzt und soll in Zukunft noch attraktiver gestaltet werden. Dazu bringen Bürgerinnen und Bürger konkrete Vorschläge zum Städtebau und der Freiraumgestaltung ein.



✓ **Städtebauliche Bedürfnisse**

Es wird angeregt, eine durchgängige Fußgängerzone von der Rheinbrücke bis in die Stadt zu gestalten, sowie öffentliche (Grün-)Flächen und besondere Aussichtspunkte aufzuwerten.

✓ **Rheinuferrundweg extended**

Das Rheinufer als durchgängigen Weg ausbauen, mit Angeboten wie Spielplätzen oder Picknick-Plätzen säumen und eine notwendige Infrastruktur wie Mülleimer und Toilettenhäuschen bereitstellen.

✓ **Spielplätze aufwerten**

Besonders in Rheinfelden (D) sollen Spielplätze aufgewertet und mit öffentlichen WCs ausgestattet werden.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die Region und das nachbarschaftliche Miteinander werden wertgeschätzt. Es gibt bereits viele Angebote in der Region. Allerdings fehlt oftmals das Wissen darüber oder die Informationen hierzu. „**Verbindungen schaffen und ausbauen**“ könnte der zusammenfassende Slogan sein, denn er umfasst verschiedene diskutierte Ebenen und Anregungen:

- ✓ **Sich kennen und gegenseitiges Verständnis fördern:** Den persönlichen Kontakt mit dem Nachbarn pflegen und gemeinsam Aktivitäten durchführen - vom Schulaustausch über Jahrgangstreffen bis zu Bürgerdialogen.
- ✓ **Einen gemeinsamen Alltag pflegen:** Die Freizeitangebote und Nahversorgungsinfrastruktur zusammendenken – vom Schwimmbad bis zur Gastronomie, von Einkaufsmöglichkeiten bis zur Naherholung, von kulturellen Angeboten bis zu Fortbildungsprogrammen.
- ✓ **Herausforderungen thematisieren:** Wissend, dass Herausforderungen wie das Preisgefälle zwischen Deutschland und der Schweiz nicht kommunal gelöst werden können, wurden auch Themen angesprochen, für die lokale Lösungen gefunden werden müssen: bezahlbarer Wohnraum, Verkehrsauswirkungen des Zolls (Staubildung) oder negative Auswirkungen des Einkaufstourismus auf beiden Seiten des Rheins.
- ✓ **Digital vernetzt sein:** Informationen (Veranstaltungen, Angebote, aktuelle Themen...) beider Rheinfelden zusammenstellen und digital bereitstellen. Ergänzt durch interaktive Elemente, um selbst Hinweise und Informationen eintragen zu können.
- ✓ **Die beiden Rheinfelden verbinden:** durch intensiveren grenzüberschreitenden ÖPNV/ÖV (insbesondere die Busverbindungen), gemeinsame Tarife wie ein Hochrheinticket oder auch schnellere Zollabwicklung, um Staus zu vermeiden. Und durch einen gemeinsam gedachten Städtebau.
- ✓ **Die Jugend erreichen und einbeziehen:** Eine besondere Bedeutung für das zukünftige Miteinander haben Jugendliche und junge Erwachsene. Ihr Austausch über den Rhein hinweg soll erleichtert und Kontakte aktiv unterstützt werden.

Ausblick

Die Dokumentation wird den Teilnehmenden zugesandt, sowie durch die Veranstalter in die zuständigen Gremien getragen: Auf kommunaler Ebene sind das die Gemeinderäte der beiden Rheinfelden, die Hochrheinkommission sowie das Land Baden-Württemberg (vertreten durch das Staatsministerium).



Foto: Plenum bei der Ergebnispräsentation

Abschluss Zitate und Eindrücke

Welches heutige Thema verbindet beide Seiten des Rheins besonders?

„Wenn man genau hingehört hat, wurde deutlich: da war nicht das eine Thema. Ob wir vom Rheinsteg sprechen, vom Städtebau, dem ÖPNV/ÖV und dem Rheinufer, das alles sind Themen, die man zusammen betrachten sollte und grenzüberschreitend angehen muss.“

(Marion Dammann, Landkreis Lörrach 2.v.r)

Was war eine besonders zündende Idee des heutigen Tages?

„Die angedachte App ist für mich eine besonders zündende Idee von heute. Mit ihr können wir etwas für die Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger tun sowie Informationen und Wissenswertes zu den Menschen bringen.“

(Franco Mazzi, Stadt Rheinfelden (CH) 3.v.l.)



Woran können Sie als Land Baden-Württemberg anknüpfen?

„Ich glaube die Idee der grenzüberschreitenden Bürger-Dialoge ist gut angekommen. Gemeinsam mit der Hochrheinkommission und den beiden Kommunen werden wir uns als Ministerium die heutigen Ergebnisse vertiefend anschauen, und sehen, was gemeinsam angestoßen und getan werden kann, damit sie nicht nur Ideen bleiben. Und natürlich werden wir Sie über den Fortgang informieren.“

(Timo Peters, Staatsministerium Baden-Württemberg, 1.v.l.)

Was hat Sie heute überrascht?

„Das war die Art und Weise wie Sie miteinander kommuniziert haben. Wie sie auch kontroverse Themen diskutiert haben und wie schnell Sie zu Ideen und Ergebnissen gelangt sind. Sie übergeben den beiden Kommunen eine vielfältige Agenda. Der heutige Tag macht Mut für die Zukunft und zeigt zugleich, wir sind hier in vielem gar nicht so weit auseinander.“

(Klaus Eberhardt, Stadt Rheinfelden (D) 2.v.r.)

6. Anhang

Original Abschriften der Projektskizzen.

2 x Rheinfelden Digital Plus

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

Digitaler Veranstaltungskalender als App und als Website individualisierbar

- App & Website
- Abo per E-Mail oder Push-up Nachrichten (App)
 - per Klick individuell wählbar welche Angebote angezeigt werden, z.B. Sport, Kino, Kultur, Konzerte, go local, Gesundheit, Flohmarkt, ...
 - und per Klick wählbar Angebote nur aus D/ CH oder beides
- geographisch strukturiert:
Rheinfelden CH in Rot,
Rheinfelden D in Blau,
beide gemeinsam in Grün
- Überblick in Grundeinstellungen individualisierbar
- Steuerungsgruppe (ohne Parteienvertreter)



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Dimension
- Zugangsberechtigung/ -begrenzung
 - Vereine sollten Inhalte selbst einpflegen können
- Kosten: Finanzierung nur über Sponsoring oder freiwilligen Träger



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- Sponsor
- Träger
- Webdesigner

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Veranstaltungen einpflegen
- Mund-zu-Mund-Propaganda, „Rede darüber“



Junge Erwachsene erreichen: Zugang/ Infos/ Werbung

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

- besserer Zugang zu Informationen über Anlässe/ Projekte/ Angebote für junge Leute
 - Ziel mehr junge Leute bei Anlässen in beiden Rheinfelden
- Werbung in sozialen Medien; z.B. Poetry Slam am 17. Mai an alle Nutzer im Umkreis von 10 km
- Wie können Jugendliche informiert werden?
- attraktiveres Rheinfelden für Jugendliche => sonst Umzug und Ausgehen nach/ in Basel
 - => Zukunft!
- Infos für Jugendliche/ Vereine über Möglichkeiten,
 - z.B. Lokalitäten, Infrastruktur, Telefonnummern



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Wo gibt es Lokalitäten in Rheinfelden für Feste/ Anlässe?
- wenig Kontakt zwischen den Jugendlichen D - CH
 - => Projektwochen der Schulen
- Werbung bei Messen (Expo etc.)
- Welche Angebote gibt es überhaupt in beiden Ländern?



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- digitale Infos z. B. über soziale Medien wie Facebook, Instagram, Werbung
- Austauschplattform für Vereine
- Austauschplattform für Jugendliche
- Anlaufstelle für Informationen (Infrastruktur)
- Vereinsapp/ Vereinshomepage beider Rheinfelden

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Ressourcen beider Rheinfelden nutzen
- Nachwanderer => zufällige Begegnungen unter Jugendlichen
- Runder Tisch beider Rheinfelden
 - Treffen von Sozial- und Jugendorganisationen
- grenzüberschreitende Anlässe zwischen Vereinen, Vereinsprojekte, z.B. Feuerwehr



Rhyfælde Card

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

- Anreiz- und Bonussystem für ortsansässigen Rheinfelder*innen
- für grenzüberschreitende Aktivitäten
 - Gastronomie
 - ÖPNV/ÖV
 - Sole uno...
- jährlich für alle Bürger*innen verfügbar (kostenlos)
- erhältlich auch für Touristen (kostenpflichtig)
- analog Gutscheineheft für neu Zugezogene



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- politischer Unwille
- zu wenige Sponsoren
- deutsche Bürokratie
- klare Unterscheidbarkeit von Werbung (z.B. offizieller Brief)



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- Sponsoren / lokale Unternehmen
- den politischen Willen beider Kommunen
- Informationen: Touristeninfo, Internet, Download Apps, Broschüren

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- nutzbar als Kommunikationskanal / Kalender
- Werbung, Veranstaltungen, Events...



Grenzüberschreitende Auskunftsstelle

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

- Auskunftsstelle für Alltagsprobleme in Rheinfelden
 - z.B. Unterhalt der gemeinsamen Wanderwege, Abfallsituation, Lärmbelastung (Feste), Behinderten Transport...
- Schaffung von 2 Stellen (CH + D) mit festen Bürozeiten, bürgernah, die alle relevanten Informationen vor Ort bündeln
- Umsetzung via Website mit Werbung durch die beiden Rheinfelden



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- geeignete Personen finden
 - Kosten (Ehrenamt vs. feste Stelle)
- Schulung der Personen
- viel Wissen über Dienstleistungen ist gefordert => zusammentragen/ vernetzen



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- Angliederung an die Verwaltung
- Kompetenz und Wissen
- Möglichkeit der Einflussnahme auf die Agenda der beiden Exekutiven
 - zumindest für Antragstellungen

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Mund-zu-Mund-Propaganda
- bei den Exekutiven vorstellig werden



ÖPNV/ÖV verbessern

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

- Grenzüberschreitende Busverbindungen ausbauen
 - Betriebszeiten ausweiten
 - keine Aussetzung wegen Veranstaltungen
 - verbesserte Abstimmung der Fahrpläne
 - höhere Taktzeiten
- Grenzüberschreitendes Ticket
 - verbessertes Informationsangebot (Tarifstruktur)
 - attraktive Preise
- Grenzüberschreitende Zugverbindungen ausbauen (s.o.)



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Projekt: Elektrifizierung
Hoahrheinbahn
- viele Partner => Kompetenzen?



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- DB
- SBB
- Politik
- Bedarfsanalyse
- Förderung

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- bereits bestehende Angebote nutzen
- Druck auf Politik machen
- Leserbriefe (Beschwerdemanagement)
- Petitionen



Zollanlage

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

- schnellere Abfertigung der LKWs
- Vereinfachung der Zollüberquerung ohne Stau
- Bagatellgrenze einführen für MwSt Rückerstattung
- oder Grenzgängerkarte einführen für online-Rückerstattung
- frühe Abfertigung am Schweizer Zoll ab 4 Uhr würde Stau entgegenwirken
- Verlegung der Zollabfertigung der LKWs nach Ottmarsheim



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Fahrrad, ÖPNV
- frühere Zollabfertigung
- freie Durchfahrt für LKWs durch elektronische Erfassung
- Transport auf Schienen verlegen
- freie Durchfahrt an allen Zollanlagen in Rheinfelden



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- Arbeitskreise
- Änderung der nationalen Gesetze (Zollhoheit)
- Elektronische Erfassung der LKWs in Ottmarsheim
- Zollanlage Rheinfelden:
 - Änderung der bestehenden Spuren, bzw. Erweiterung
 - frühere Abfertigung ab 4 Uhr, oder Nachtabfertigung
 - mehr Personal
- Statistiken auswerten

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Fahrgemeinschaften
- ÖPNV
- möglichst außerhalb der Stoßzeiten
- Shuttlebus ab P+R zu den großen Unternehmen



Rheinsteig oder Fähre?

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

- in der Arbeitsgruppe überwiegende Ablehnung des Stegs:
 - Kosten zu hoch im Vergleich zum Nutzen
 - politische Unterstützung zu gering, v.a. in der BRD
 - massiver eingriff in die Natur
 - die Alternative der Fähre wurde zu wenig geprüft (Fixierung auf Steg) => nachfassen



**Tipps und Tricks
- oder Stolpersteine?**



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- nach Alternativen suchen
- in der Schweiz an Gemeindeversammlungen aktiv teilnehmen
- in BRD wählen gehen
- 200 Jahre getrennt - 1000 Jahre plus vereint
=> Woran wollen wir anknüpfen?



Städtebauliche Bedürfnisse

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

- eine durchgängige Fußgängerzone (Rheinbrücke - Rheinfelden)
 - Wettbewerb „Konzeptplanung“
- öffentliche Toiletten (D)
- Aufwertung und Erweiterung der bestehenden Grünanlagen (D)
- Ausbau der bestehenden Einkaufsstrasse für neue, kleinere Boutiquen
- Pendlerparkhaus (CH)
- Aussichtspunkte



**Tipps und Tricks
- oder Stolpersteine?**

- Wettbewerb
- Finanzmittel
- Zeit
- multiple Eigentümer



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- Stadtbauamt D + CH
- Interesse / Bereitschaft

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Ideen geben
- Bedürfnisse formulieren
- mehr kommunizieren



Rheinuferrundweg extended!

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

Wir wollen den Rheinuferrundweg attraktiver machen:

- durchgängiger Weg
- barrierefrei (siehe Rheinlust, Schweizer Seite, sehr steiler Abhang, nicht passierbar für Velo, Kinderwagen, Rollstuhl)
- mit Spielplätzen, Stationen (Fitness), Grillplätzen
- mit Möglichkeiten zum Picknicken
- mit Kiosk/Café
- Velo-Station (Reparatur, stationäre Luftpumpe)
- WC – Häuschen (z.B. beim Kraftwerk-Pavillon, Reichle Hof auf deutscher Seite)
- Bade-Platz: Aktivierung des Sägebächles



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Durchgang bei Industrieflächen, Privatgelände (Schloss Beuggen)
- Rheinlust (Barrierewirkung, s.o.)



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- IG Velo, Schulprojekte, (Fischer-) Verein(e) einbeziehen
- Fördergelder recherchieren
- Synergieeffekte nutzen

Weitere konkrete Hinweise:

- Radweg Rhyburg-Riedmatt, Vorstellung Juni 2019
- Grenzach (historisch: Römer) – Samlegg (Kanu) – Sonnebuckele (Aussicht) – Schloss Beuggen (startet jetzt)
- Steg über den Rhein kostet zuviel Geld. Dieses Geld sollte lieber für viele kleine Verbesserungen eingesetzt werden

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Interessengemeinschaft bilden mit Vereinen entlang des Rheinufers und Schulen um Projekte anzugehen
- Probleme reduzieren indem sie bewusst wahrgenommen und angegangen werden (Bewusstsein schaffen)
- Littering-Problem (Vermüllung) durch mehr Mülleimer, Schilder lösen



Spielplätze mit öffentlichem WC

Ziel: Um was geht es?

Umsetzung: Wie kann die Idee umgesetzt werden?

- Spielplatz effizienter gestalten
- Spielgeräte für größere/ ältere Kinder
- mehr Schattenplätze (z.B. Pavillon)
- sehr wichtig: Toiletten
- Kosten sollen von den Kommunen oder Sponsoren getragen werden



Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- fließendes Wasser
- Toilette sauber halten?
- Bezahlung?



Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- gute Ideen und sichere Spielgeräte
- Sponsoren und einen guten Willen

Was können wir (als Bürger*innen) beitragen?

- Unterschriftensammlung organisieren
- Aufwertung von Freizeitaktivitäten
- Mund-zu-Mund-Propaganda für Rheinfelden D + CH
- Aufwertung der Inklusionsarbeit D + CH

